

Protokoll

Sitzung Nr. 10
 Datum **Mittwoch, 27. November 2013**
 Ort Aula des Schulhauses der Sekundarstufe I
 Zeit 18.00 bis 18.40 Uhr

Vorsitz	Stettler-Schwenter Marceline	GFL 1
1. Vizepräsidentin	Thomann Lemann Johanna	FDP 1
StimmzählerIn	Gunaratnam-Rajendra Shri Ahila Jost Klaus	SP 1 SVP 1
Mitglieder	Dietiker Markus Gerber Rudolf Kistler Fides Niklaus Marc Spichiger-Röllli Petra Steiner Philip Zangger-Schöni Patricia	SP 7
	Aebi-Lehmann Elisabeth Bähler Peter Baumann Hans Peter Bolliger Stephan Bucheli Marco Burren Markus Mosimann Bruno Pfister-Aebersold Marianne Ritter-Grieskamp Bettina	SVP 9
	Hadorn Karin Hadorn Markus Köchli Martin Rothenbühler Hans-Jörg	BDP 4
	Bacher Markus Buser Heinz George Ralph Lötscher Markus Remund Marcel	FDP 5
	Ackermann Thomas Mellert Denise	CVP 2
	Stucki Roland Zingg-Kambli Annemarie	EVP 2

	Greber-Borel Anne-Lise Kofel Peter Vanoni Bruno Zurflüh David	GFL 4
		<u>37</u>
Abwesend	Oesch Toni Rhyn Hans Jörg Hofstetter Michael	FdU 1 SP 1 SVP 1
Vertreter des Gemeinderates	Bichsel Daniel, Gemeindepräsident Veglio Mirjam, Vizegemeindepräsidentin Crettenand Joseph Huber-Spari Sabine Jörg Kurt Traber Peter Westphale Edi	
Gemeindeschreiber-Stellvertreterin	Arnold Christine	
Beigezogen	Ulrich Heidi, Bereichsleiterin Sicherheit, Geschäft Nr. 3/74	
Protokoll	Roll Corinne, Höhere Sachbearbeiterin	
Anzahl Zuhörende	5	
Anzahl Medien	2	

Geschäfte

72	Pro Protokoll Protokoll vom 16. Oktober 2013.....	256
73	11.132. Konstituierung Ratsbüro 2014; Wahl	257
74	1.12. Reglementsoriginale mit Tarifen Gemeindeführungsorganisation: Reglement öffentliche Sicherheit und Besoldungsreglement für Behördenmitglieder; Änderungen.....	259
75	1.92. Parlamentarische Vorstösse Einfache Anfrage Bruno Vanoni betreffend Umweltkonzept; Antwort	261
76	1.92. Parlamentarische Vorstösse Einfache Anfrage Peter Bähler betreffend "Entsorgung Altpapier in Zollikofen"; Antwort	262
77	1.92. Parlamentarische Vorstösse Interpellation Markus Dietiker und Mitunterzeichnende betreffend "Mindestlöhne"	262

GROSSER GEMEINDERAT

Die Präsidentin

Der Sekretär

Die Protokollführerin

Verhandlungen

Präsidentin: Herr Gemeindepräsident, liebe Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, geschätzte Ratsmitglieder, liebe Pressevertreter und werte Gäste. Ich begrüsse Sie ganz herzlich zur November-Sitzung, der letzten in diesem Jahr, die ja heute auch wegen des zweiten Teils freudig erwartet wird. An dieser Stelle möchte ich auch die Vertreter der Medien zum Essen im Restaurant "im Quadrat" einladen, wir sind heute früher dran. Das Quadrat ist das Restaurant, bei welchem manchmal gespottet wird, sie hätten die Stühle bereits draussen stehen, aber keine Angst, sie haben auch an der Wärme genug Stühle.

Ebenfalls begrüssen möchte ich für das Geschäft 3 (74) als Expertin die Bereichsleiterin Sicherheit, Heidi Ulrich. Und auch ganz herzlich begrüsse ich unser neues GGR-Mitglied Bruno Mosimann, er ist der neue SVP-Mann nach der Demission von Hans Ulrich Dubler.

Entschuldigt hat sich Roland Gatschet, er wird vertreten durch die Gemeindeschreiber-Stellvertreterin Christine Arnold (*Anmerkung der Protokollführerin: Auch Toni Oesch hat sich entschuldigt, jedoch hat die Protokollführerin dies der Präsidentin nicht weitergeleitet*).

Ich stelle fest, dass 37 Volksvertreterinnen und -vertreter anwesend sind, demzufolge kann ich die Beschlussfähigkeit des GGR feststellen.

Mitteilungen der Präsidentin

Präsidentin: Es hat zwei Tischvorlagen. Die Einfache Anfrage von Bruno Vanoni betreffend "Umweltkonzept" und die Einfache Anfrage Peter Bähler betreffend "Entsorgung Altpapier".

Mitteilungen der GPK

GPK: Keine Mitteilungen.

Mitteilungen des Gemeinderates

Präsidentin: Gibt es Mitteilungen aus dem Gemeinderat?

Gemeinderat: Keine Mitteilungen.

Wird in Bezug auf die Reihenfolge der Traktanden ein Abänderungswunsch gemacht? Das ist nicht der Fall. **Somit ist die Traktandenliste in der vorliegenden Form genehmigt.**

72 Pro Protokoll

Protokoll vom 16. Oktober 2013

Präsidentin: In eigener Sache: Auf Seite 237, oberster Absatz, dort wo es um Tageskarten geht, steht: "Den Preis für die Tageskarten auf Fr. 38.00 zu belassen, statt auf Fr. 40.00 zu senken." Es müssten heissen, "auf Fr. 40.00 zu erhöhen", das ist ein Verschreiber. Wird das Wort verlangt?

GPK: Die GPK stellt fest, dass nach Geschäftsordnung des GGR, Artikel 15, Absatz 1, Buchstabe f folgendes im Protokoll stehen muss: "sämtliche Ergebnisse von Abstimmungen und Wahlen unter Angaben der Stimmenverhältnisse, sofern diese festgestellt wurden". Die GPK hat festgestellt, dass das, was an der letzten GGR-Sitzung ausgezählt wurde, nicht immer übernommen worden ist. Wir bitten, wenn ausgezählt wird, dies auch so zu vermerken und nicht nur "mehrheitlich" zu schreiben. Dies käme zum Tragen, wenn nicht ausgezählt wird.

Präsidentin: Weitere Wortmeldungen?

Bruno Vanoni, GFL: Auf Seite 219 ist eine Bemerkung zu Ziffer 3.1 des Ideenspeichers aus dem Politikplan protokolliert, eine Bemerkung von Toni Oesch. Darin ist auch von der Steini-bachmatte die Rede, die, wie er gesagt hat, "laut Gemeinderat und den Grünen überbaut werden kann." Vermutlich ist die Bemerkung korrekt protokolliert, aber der Inhalt ist in Bezug auf die Grünen falsch.

Damit sich in Zukunft niemand auf diese falsche Protokollfeststellung berufen kann, wir haben diesbezüglich in anderem Zusammenhang schon schlechte Erfahrungen gemacht, möchte die GFL-Fraktion eine Korrektur zu Protokoll geben. Die Grüne Freie Liste Zollikofen hat sich in der Mitwirkung zum regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept (RGSK) zwar differenziert, aber trotzdem unmissverständlich gegen die Überbauung der Steinibachmatte ausgesprochen. Bei der Regionalkonferenz Bern-Mittelland ist diese Botschaft klar angekommen. In ihrem Mitwirkungsbericht hat sie die ablehnende Haltung der GFL mit den gleichen Worten zusammengefasst wie die Stellungnahme des FdU und zwar so: Die Steini-bachmatte solle "als grüne Lunge von Zollikofen erhalten werden".

Präsidentin: **Somit erkläre ich das Protokoll vom 16. Oktober 2013 mit allerbestem Dank an die Verfasserin als genehmigt.**

73 11.132. Konstituierung
Ratsbüro 2014; Wahl

1.1 Wahl der Präsidentin oder des Präsidenten des Grossen Gemeinderates

Präsidentin: Dies ist meine letzte Sitzung als Präsidentin, nun geht es um die Wahl meiner Nachfolgerin. Wir kommen zur Wahl des GGR-Präsidiums für das Jahr 2014. Ich erwarte Wahlvorschläge.

Markus Lötcher, FDP: Die FDP-Fraktion schlägt Johanna Thomann als Präsidentin des Grossen Gemeinderates vor.

Präsidentin: Wird dieser Vorschlag vermehrt? Das ist nicht der Fall.

Wahlergebnis:

Somit erkläre ich Johanna Thomann, gestützt auf Art. 56 der Geschäftsordnung des grossen Gemeinderates als neue GGR-Präsidentin und damit als höchste Zolliköflerin für das Jahr 2014 in stiller Wahl für gewählt.

(Anmerkung der Protokollführerin: herzlicher Applaus. Der Gatte von Johanna Thomann tritt vor und überreicht Blumen.)

Präsidentin: Ich gratuliere Dir, Johanna, zu dieser ehrenvollen Wahl und freue mich, dass der GGR 2014 unter Deinem Vorsitz tagen wird. Und ich sitze dann wieder in die Reihe.

1.2 Wahl der Vizepräsidentierenden und der Stimmzählenden

Wahl der 1. Vizepräsidentin

Präsidentin: Für alle neuen Ratsmitglieder möchte ich noch erwähnen, dass ich als Präsidentin bei Wahlen mitwählen darf. Dies im Gegensatz zu Abstimmungen über Sachgeschäfte. Erschreckt also nicht, wenn ich meine Hand auch erhebe. Gemäss der Geschäftsordnung des GGR muss nicht zwingend ausgezählt werden. Ich erwarte Wahlvorschläge für das 1. Vizepräsidium.

Markus Dietiker, SP: Die SP schlägt Petra Spichiger als erste Vizepräsidentin vor.

Präsidentin: Wird dieser Vorschlag vermehrt? Das ist nicht der Fall.

Wahlergebnis:

Somit erkläre ich Petra Spichiger, gestützt auf Art. 56 GOGGR als 1. Vizepräsidentin des GGR für gewählt.

Präsidentin: Ich gratuliere Petra Spichiger zu ihrer Wahl. *(Anmerkung der Protokollführerin: herzlicher Applaus.)*

Wahl der 2. Vizepräsidentin / des 2. Vizepräsidenten

Präsidentin: Ich erwarte Wahlvorschläge.

Markus Burren, SVP: Die SVP-Fraktion schlägt das langjährige Fraktions- und GGR-Mitglied Peter Bähler vor.

Präsidentin: Wird dieser Vorschlag vermehrt? Das ist nicht der Fall.

Wahlergebnis:

Somit erkläre ich, gestützt auf Art. 56 GOGGR, Peter Bähler als 2. Vizepräsident des GGR für gewählt. Ich gratuliere. *(Anmerkung der Protokollführerin: herzlicher Applaus).*

Präsidentin: Wir kommen zur **Wahl von zwei Stimmzählenden**. Ich erwarte Wahlvorschläge.

Markus Burren, SVP: Wir schlagen ein weiteres Mal Klaus Jost vor, als langjährigen Stimmzähler.

Präsidentin: Weitere Vorschläge?

Markus Dietiker, SP: Wegen der Kontinuität und weil sie es gut gemacht hat, schlägt die SP Ahila Gunaratnam vor.

Wahlergebnis:

Somit erkläre ich die beiden Stimmzählenden Klaus Jost und Ahila Gunaratnam gestützt auf Art. 56 GOGGR als gewählt.

Präsidentin: Ich gratuliere den Vorgeschlagenen zu ihrer Wahl. *(Anmerkung der Protokollführerin: herzlicher Applaus).* Ich glaube, wer wo auszählt, müssen wir nicht mehr besprechen, es bleibt wie es ist.

Karin Hadorn, BDP: Offenbar gibt es ungeschriebene Gesetze hier und ich wäre froh, wenn auf Wahlen hin auch wir Neuen informiert würden über solche. Es gibt anscheinend eine Reihenfolge betreffend des GGR-Präsidioms. Wir wollten auch ein Ratsmitglied stellen, nun ist die Reihe an der SVP, was wir respektieren und auch unterstützen. Es wäre schön, wenn solch ungeschriebene Gesetze irgendwo niedergeschrieben wären. So dass solche Diskussionen und allfälliger Unmut, den wir eventuell ausgelöst haben, zukünftig vermieden werden können.

Präsidentin: Ungeschriebene Gesetze aufzuschreiben, könnte sich als schwierig erweisen. Es ist ein ungeschriebenes Gesetz, das aber nicht immer gleich gehandhabt wird. Im Artikel 10, Absatz 4 GOGGR steht, dass beim Vizepräsidium die Parteien angemessen vertreten sein sollten. Es ist klar, dass die Reihe auch einmal an der BDP sein wird. Vielleicht müssten wir dies vorher besprechen. Ich bin hier in dieser Funktion für die "kleinen" Parteien. Die GFL muss sich aber nicht betroffen fühlen. Vor mir war die SVP, danach kommt die FDP, dann die SP und danach wieder die SVP, beziehungsweise könnten im nächsten Jahr wieder die "kleineren" kandidieren.

Hans-Jörg Rothenbühler, BDP: Ich möchte kurz Stellung nehmen: Es geht nicht darum, dass wir unbedingt gewählt werden wollten. Wir haben das in der GPK besprochen, da wusste ich noch nicht, dass Peter Bähler Nachfolger wird, was ich sehr begrüsse. Aber es hiess, man könne sich auch noch melden und wir wollten nicht einfach zurücklehnen, das war unser Antrieb.

Präsidentin: Mit der SVP sind wir 2014 gut im Turnus und im Jahr darauf können wir gerne wieder darüber reden. Gibt es noch Wortmeldungen? Ich wäre froh, wenn nächstes Jahr mit Johanna Thomann im Vorfeld darüber geredet wird, nicht dass sich dann jemand übergangen fühlt. Das wäre schade. Ich glaube aber, dass wir das heute Abend gut vorgespart haben.

74 1.12. Reglementsoriginale mit Tarifen

Gemeindeführungsorganisation: Reglement öffentliche Sicherheit und Besoldungsreglement für Behördenmitglieder; Änderungen

Präsidentin: Ist das Eintreten auf dieses Geschäft bestritten? Das ist nicht der Fall. Wir machen zuerst eine allgemeine Runde und beraten und stimmen über die Änderungen danach artikelweise ab. Bitte nehmen Sie den Entwurf 2 zur Hand.

Patricia Zangger, GPK: In Bericht und Antrag, "1. Ausgangslage", haben wir eine Frage zu der zweiten geprüften Möglichkeit: "Anschluss an das regionale Führungsorgan Münchenbuchsee". Es ist der GPK nicht klar, wer zu wenig personelle und materielle Ressourcen hat, ob Zollikofen oder Münchenbuchsee.

Präsidentin: Das Wort ist offen für die Fraktionen zum allgemeinen Teil.

Marc Niklaus, SP: Die SP-Fraktion findet den vorgeschlagenen Lösungsansatz sinnvoll und zweckmässig, die verworfenen Alternativen sind schlüssig begründet. Es ist detailliert beschrieben, welche Argumente zum schlussendlichen Antrag geführt haben und die SP-Fraktion wird der Änderung ohne Änderungsantrag zustimmen.

Peter Kofel, GFL: Die GFL dankt dem Gemeinderat für die gut vorbereitete Vorlage. Wir teilen die Gefährdungsanalyse und die Risikobeurteilung und stimmen der vorgeschlagenen Lösung zu. Sie ist für die Gemeinde Zollikofen sinnvoll und günstig.

Markus Bacher, FDP: Es ist nicht angenehm, über Katastrophen zu reden. Man möchte auch nicht Teil davon sein. Aber es ist wichtig, dass wir uns jetzt, wo noch keine eingetreten ist, Gedanken dazu machen, wie wir eine Katastrophe bewältigen könnten. Der Gemeinderat hat eine Gefährdungs- und Risikoanalyse gemacht, hat mögliches Schadensausmass und die Eintrittswahrscheinlichkeit angeschaut und er kommt auf nachvollziehbare Schlüsse, dass die "Vor-Ort-Organisation" wie eine Feuerwehr oder ein Milizorgan der richtige Weg ist. Es macht sogar betriebswirtschaftlich Sinn, wie den Unterlagen zu entnehmen war.

Ein Punkt, der für die FDP wichtig ist, möchten wir Ihnen mit auf den Weg geben. Milizorganisationen sind nur so gut, wie die Milizionäre selber. Diese Leute helfen, die Katastrophe zu bewältigen und zu einem guten Ende zu führen. Man muss Sorge tragen, wen man auswählt, und nicht nur Alibi-Posten besetzen. Diese Leute brauchen regelmässiges Training. Denn wenn eine Katastrophe eingetreten ist, bleibt keine Zeit, Prozesse zu entwickeln. Darum begrüssen wir, wie es auch aufgeführt ist, dass diese Leute ausgebildet werden, aber wir geben eben auch mit auf den Weg, dass regelmässig trainiert werden sollte. Zu den Dokumenten selber: sehr umfangreich, gut beschrieben, es hat sicher noch Potential zur Stringenz zwischen einzelnen Tätigkeiten und Rollenträgern, aber wir möchten heute nicht ins Detail gehen. Wir werden dem Geschäft zustimmen.

Martin Köchli, BDP: Ich möchte mich dem Votum des Vorredners anschliessen. Auch die BDP dankt für die Erarbeitung der Änderungen des Reglementes. Wir haben inhaltlich keine Ergänzungen oder Bemerkungen. Die Sicherheit ist ein exklusives Gut und nicht zum Nulltarif zu haben. Die Pro- und Contra-Gegenüberstellung des Gemeindeführungsorganes und des Regionalführungsorgans Bern plus sind klar zugunsten des RFO Bern plus ausgefallen. Vor allem im Bereich Professionalität und Spezialisierung schneidet das RFO besser ab. Der Gemeinderat hat sich aber aufgrund der höheren Kosten und der tiefen Eintretenswahrscheinlichkeit der geprüften Risiken für ein GFO entschieden. Jedoch darf man nicht denken, dass, wenn die Statistik aussagt, die letzten 50 Jahre sei nichts passiert, das so bleiben wird. Die Analyse zeigt klar, dass die ausgewiesenen Gefährdungen, ausser Pandemie und Sturm, vom GFO zu bewältigen sind. Wir von der BDP stehen ebenfalls hinter dem Entscheid. Wir sind auch der Meinung, dass die Gefährdungsanalyse der RFO komplett ist und dies gut aufzeigt.

Vielleicht hat schon jemand den Dokumentarfilm "Blackout" gesehen. Er zeigt die Auswirkungen eines grossflächigen Stromausfalls in Deutschland auf, denn die Wahrscheinlichkeit, dass so etwas eintritt, steigt.

In der Organisation, in der ich arbeite, beschäftigen wir uns mit solchen Situationen. Solch ein Fall zeigt auf, dass nach einem Stromausfall sämtliche Ampeln ausfallen. Da haben wir in Zollikofen mit den Kreiseln entlang der Bernstrasse noch Glück. Telefon und Internet funktionieren nicht mehr und das Handy-Netz ist innert kürzester Zeit komplett überlastet. Die wichtigsten Einrichten laufen mit Notstromaggregaten noch 48 Stunden und bereits nach dem zweiten Tag kann an keinem Bankomaten mehr Geld bezogen werden. Grosse Teile der Industrie fallen aus, Tiere in der Massenhaltung sterben und so weiter.

Ich möchte nicht den Teufel an die Wand malen, aber es geht darum, zu sensibilisieren und das Gemeindeführungsorgan mit den richtigen Leuten, die Zeit haben und sich dort engagieren zu bestücken; wie zum Beispiel Hans Hostettler, der gewählt wurde. Das Organ muss trainiert werden, eine gute Ausbildung haben und Übungen zur Vertiefung durchführen. Wichtig ist auch, dass man die Gefahren laufend analysiert und dementsprechend auch die nötigen Massnahmen zur Risikominimierung trifft. Das möchten wir dem Gemeinderat mit auf den Weg geben und unterstützen ihn in seinem Entscheid.

Markus Burren, SVP: Die SVP-Fraktion unterstützt selbstverständlich die Vorlage. Sie ist sauber ausgearbeitet, die Reglemente kommen gut daher. Es ist ein wenig "unser" Geschäft, Sicherheit war uns immer wichtig. Im Jahr 2013 wurde es der Stadt Bern notfallmässig übergeben, auch wenn es eine sehr teure Lösung war. Vorher hat das GFO unter Godi Aebi gut

funktioniert und ich bin überzeugt, dass es in Zukunft mit dem gewählten Hans Hostettler auch sehr gut funktionieren wird. Er ist ein Kenner der Materie und hat in mehreren solcher Gremien mitgewirkt. Martin, Du hast es angesprochen, der Strom birgt Gefahrenpotential, das wir nicht beeinflussen können oder nur sehr geringfügig. Aber andere Ereignisse wie zum Beispiel Wasser, sind eher vernachlässigbar. Das GFO hat mit der Aufstellung, wie sie jetzt vorliegt, Zukunft und wir sind überzeugt, dass es seine Aufgabe im Sinne des Gemeinderates und der gesamten Gemeinde ausführen wird.

Präsidentin: Das Wort ist offen für die Ratsmitglieder.

Ratsmitglieder: Keine Bemerkungen.

Präsidentin: Damit wären wir mit dem allgemeinen Teil am Ende. Möchte sich der Gemeinderat hier äussern?

Edi Westphale, Gemeinderat: Herzlichen Dank für die warnenden, aber auch wohlwollenden Worte, wir nehmen diese sehr gerne zur Kenntnis und sind uns auch bewusst, dass das GFO wirklich gut ausgebildet sein muss. Zur Frage der GPK: Es war die Antwort von Münchenbuchsee, das zur Zeit keine personellen Ressourcen zur Verfügung hat.

Präsidentin: Dann kommen wir zur artikelweisen Beratung und Abstimmung. Wir beginnen bei

Seite 1, Artikel 3, "Begriffe": Keine Bemerkungen.

Artikel 4 , 6, 8, 10: Keine Bemerkungen.

Seite 4, Punkt 5 "Gemeindeführungsorganisation": Keine Bemerkungen.

Artikel 61, 61a, 61b, 61c, 61d, 61e, 61f, 61g, 61h, 61i: Keine Bemerkungen.

Präsidentin: Wir kommen zum letzten Abschnitt, "Besoldungsreglement für Behördenmitglieder, sie sehen die Änderung unter Artikel 12 aufgeführt.

Gibt es hier Äusserungen? Keine Bemerkungen.

Damit haben wir die Änderungen des Reglementes öffentliche Sicherheit und des Besoldungsreglements für Behördemitglieder durchgearbeitet. Wir stimmen ab und zählen aus, wie üblich beim fakultativen Referendum. Wer die Änderung annehmen will, erhebe die Hand.

Abstimmung

Unter Vorbehalt des fakultativen Referendums:

Die Änderung des Reglements öffentliche Sicherheit und Besoldungsreglement für Behördenmitglieder wird mit 36 Ja- zu 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen genehmigt.

75 1.92. Parlamentarische Vorstösse

Einfache Anfrage Bruno Vanoni betreffend Umweltkonzept; Antwort

Präsidentin: Die Antwort des Gemeinderates liegt als Tischvorlage vor.

76 1.92. Parlamentarische Vorstösse

Einfache Anfrage Peter Bähler betreffend "Entsorgung Altpapier in Zollikofen"; Antwort

Präsidentin: Die Antwort des Gemeinderates liegt als Tischvorlage vor.

77 1.92. Parlamentarische Vorstösse

Interpellation Markus Dietiker und Mitunterzeichnende betreffend "Mindestlöhne"

In der Schweiz sind 40 Prozent aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer durch einen Mindestlohn geschützt. Denn es gibt zu wenig Gesamtarbeitsverträge mit verbindlichen Lohnuntergrenzen. Das führt dazu, dass in unserem reichen Land 335'000 Personen weniger als 22 Franken pro Stunde verdienen, d.h. nicht auf einen Monatslohn von 4'000 Franken kommen. Ein Drittel der Tieflohnbeschäftigten verfügt über eine abgeschlossene Berufslehre, vier von fünf sind über 25 Jahre alt. Frauen sind zudem fast drei Mal häufiger von Tieflohnen betroffen als Männer.

Ein verbindlicher Mindestlohn ist der wirksamste Schutz gegen Lohndumping. Wer in der Schweiz Vollzeit arbeitet, soll von seinem Lohn auch leben können. Deshalb hat der Schweizerische Gewerkschaftsbund die Mindestlohn-Initiative lanciert, die im Januar 2012 mit 111'000 Unterschriften eingereicht werden konnte. Die Abstimmung über die Mindestlohn-Initiative findet voraussichtlich nächstes Jahr statt. In diesem Zusammenhang bitten wir den Gemeinderat um die Beantwortung folgender Fragen:

- Wie viele in der Gemeinde Zollikofen wohnhafte oder erwerbstätige Personen verdienen weniger als 22 Franken pro Stunde?
 - Wie viele Personen müssen ergänzend durch Sozialhilfe unterstützt werden, weil sie einen zu tiefen Stundenlohn haben? Wie viele Kinder sind betroffen?
 - Wie sieht die statistische Verteilung dieser Personen nach Alter, Geschlecht und Branche sowie Lohnhöhe aus?
 - Um welchen Betrag würde das Sozialhilfebudget der Gemeinde Zollikofen entlastet, wenn es einen gesetzlichen Mindestlohn in der vorgesehenen Höhe gäbe?
 - Mit welchen zusätzlichen Steuereinnahmen hätte die Gemeinde Zollikofen zu rechnen, wenn niemand weniger als 22 Franken pro Stunde verdienen, also ein gesetzlicher Mindestlohn eingeführt würde?
 - Wie hoch wären die zusätzlichen Einnahmen bei AHV und IV?
 - Stellt die Gemeinde Zollikofen sicher, dass sie keine öffentlichen Aufträge an Unternehmen vergibt, welche sich nicht an ein Minimum vom 22 Franken pro Stunde halten? Wenn ja, wie? Wenn nein, wieso nicht?
-

Präsidentin: Damit sind wir am Ende der letzten Sitzung 2013 angelangt, es ist 18.40 Uhr, ganz herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit. Sind wir wirklich schon am Ende der Sitzung? Dann läute ich zum letzten Mal das Glöckchen. (*Anmerkung der Protokollführerin, die Präsidentin läutet nochmals die Glocke, allgemeine Erheiterung*). Ich stelle die Glocke zu Johanna Thomann, im nächsten Jahr wird sie diese läuten. Ich werde wieder unten Platz nehmen. Ich möchte allen herzlich danken. Es ist spannend, hier oben zu sitzen und man lehrt Euch aus einer etwas anderen Perspektive kennen. Man sieht auch aus einem anderen Blickwinkel hinter die Geschäfte. Man kann zwar nicht mitreden, weil man eine andere Funktion innehat, aber nichtsdestotrotz hat es mir gefallen. Dank allen, die mich unterstützt haben, Entschuldigung denen ich es nicht immer recht machen konnte. Aber es allen recht machen kann man nicht, weder hier oben, noch "unten" im Rat. Mir hat dieses Jahr sehr Spass gemacht.

Ich habe nun die grosse Ehre, Sie zum Essen einzuladen, wenn auch nicht auf meine Kosten (*Anmerkung der Protokollführerin: allgemeine Erheiterung*). Wir gehen ins Quadrat, dort wo die Stühle draussen stehen. Ich freue mich darauf, ich fand es toll und sage einfach "Merci vielmals" (*Anmerkung der Protokollführerin: Kräftiger Applaus, Anne-Lise Greber erhebt sich*).

Anne-Lise Greber, GFL: Liebe Marceline, liebe Kolleginnen und Kollegen. Seit einem Jahr sitzt Du dort oben auf der Bühne und so hatten nun alle Mitglieder des GGR die Gelegenheit, Dich näher kennenzulernen und hier vor allem Deine Eigenschaften: höflich, fröhlich, aufgestellt, pünktlich, zuverlässig, pflichtbewusst, exakt, ordentlich, lösungsorientiert, konsequent, unkompliziert und bescheiden. Deshalb höre ich hier auf.

Du hast Deine Rolle professionell erfüllt, hast uns ab und zu Regeln in Erinnerung gerufen und auch auf die Redezeit geachtet. Du hast mit Geduld teilweise langen Wortgefechten zugehört und die lange Geschichte mit der Redaktion der Botschaft zur Änderung des Bildungsreglementes hast du mit "Philosophie" ertragen. Und Du hast die "Voranschlags-Übung" bestens gemeistert.

Als erste Vertreterin der GFL in der Funktion der GGR-Präsidentin konnten wir uns nichts besseres erhoffen. Die Fraktion dankt dir sehr herzlich für die optimale Vertretung an der Spitze der Gemeinde (*Anmerkung der Protokollführerin: GFL-Mitglied David Zurflüh überreicht Marceline Stettler einen Blumenstrauss und ein Paket. Kräftiger Applaus*).

Du reist gern und entdeckst gerne neue Länder und Landschaften. Als Abwechslung zur Politik erhältst Du von uns einen Reiseführer, der Dir die Natur und die Schönheiten des Nordens beschreibt und Dir auch Energie geben soll, Deine politische Karriere weiterzuführen. Danke Marceline.

Präsidentin: Vielen lieben Dank. Die Sitzung ist nun offiziell beendet. Wir müssen uns nicht beeilen, ich habe im Quadrat gesagt, wir kämen gegen 20 Uhr. Ich wünsche allen einen guten Appetit und einen gemütlichen Abend (*Anmerkung der Protokollführerin: Finaler Applaus*).